

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunden der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 55. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infantile Grippe: Die folgende Grippe über dem Meeresspiegel ist in Auer und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Fälle im Dg. Kalamang wurde 10 Dg. Bei größeren Kindern zum erstenmal beobachtet. Anzeichen von Grippe bis 14 Tagen vor dem Ausbruch. Die Grippe ist aber in der Epidemieperiode durch Gewähr nicht geleistet worden, wenn die Aufgabe des Infanten durch den Arzt erfolgt über den Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Bezugspreis: Durch unsere Post frei ins Haus monatlich 10 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 10 Pf. u. wöchentlich 1 Pf. Bei der Post bestellt nach Abzug des Postgebührens 1,20 Mk. monatlich 60 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 4,20 Mk., monatlich 74 Pf. Die Geschäftsstelle befindet sich im Auerberg 10. Unsere Zeitungsannahme und Kurierfahrten, sowie die Beantwortung von Briefen nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 12. Montag, den 17. Januar 1916. 11. Jahrgang

Neue Vergewaltigung Griechenlands durch den Vierverband.

Englische und französische Truppen im Athener Kriegshafen Phalere gelandet. — Eine persische Kriegserklärung an Russland und England.

Das Wesen dieses Krieges.

In den Kriegsdirektionen und bei den höchsten Befehlshabern des Befehlshabers wird die Gesamtheit der deutschen Volkskräfte in militärische Energie umgewandelt. Diese militärische Energie wird dann über die Eisenbahn- und Etappenlinien den großen Kriegsmaschinen, den Feldheeren in Ost, West und Süd zugeleitet, um dort endlich jene Kampfsarbeit zu leisten, die uns zum Frieden führen soll. So ist das deutsche Volk in seiner Gesamtheit der ungeheure Kraftspeicher gebundener Energie, dessen fortwährende Ueberlegenheit uns allen den Sieg sichert. Die Kraftstationen der Heimat, die Verbindungsdrähte mit der Arbeitsstelle und die Arbeitsmaschinen an diesen sind demnach für die gigantische Energieausföhrungen des Kriegszustandes und deren Umformungen als durchaus gleichwertig anzusehen. In diesem Sinne sind die Tätigkeiten der Kriegsdirektionen, der stellvertretenden Generalkommandos, des Befehlshabers, der Etappen- und Eisenbahnbehörden, der Feldherren und deren Generalstabe, wie endlich der Diplomatie scharf und festlos enthalten. So trägt also — genau gesehen — dieser Krieg den gleichen Stempel wie die Kriege in den Zeiten des Altertums und der Völkerwanderung:

ganzes Volk gegen ganzes Volk.

Das war noch 1870 anders; damals kämpfte zwar unser Volkshäer gegen Frankreich, nicht aber das deutsche Volk gegen das französische Volk; und 100 Jahre vorher waren es nur die gekauften Söldnerheere der Könige, die deren Kabinettskriege führten, zumelst ohne Anteilnahme des Volkes. Heute aber sehen die Deutschen gegen die Briten, die mitteleuropäischen Landmächte gegen die Tyrannen des seegenaltigen Englands und dessen barbarische Rückfälle in längst vergangene Zeiten, um Sein oder Nichtsein, wie einstens Rom und Karthago. Wenn man vor 50 Jahren noch mit Volksheeren den Krieg führte, so führt man ihn heute mit Völkern. Je klarer das Ungeheuer des Einjahres und des Wessens dieses Krieges jedem einzelnen Mann und jeder einzelnen Frau des Volksganzes zum Bewußtsein kommt, umso reibungsloser und mit dem höchsten Ruhezustand zum Frieden werden unsere Kampfmaschinen arbeiten können. Jede andere Betrachtungsweise dieses Krieges ist ein schwerer Denkfehler und erhöht Gefahren für den ungeführten Kampftrieb zum Siegeszweck. Wer also unseren Sieg will, darf nirgends Hemmnisse bereiten, am wenigsten in der großen Kraftstation der Heimat. Auch das Sündenbild des Böswilligen oder Nebelwärtigen kann Störungen oder gar Ausschluß an irgend einer Stelle des Stromkreises zur Folge haben, die letzten Endes doch nur den Frieden verzögern.

Der Kaiser wieder an der Front.

(Amisch.) Seine Majestät der Kaiser hat sich nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit Sonntag nachmittag auf den Kriegsschauplatz begeben. (B. Z. B.)

Die Franzosen auf Korfu.

Die Franzosen haben auf Korfu Vorbereitungen getroffen zur Aufnahme großer Truppenmassen, sie haben ein festes Lager errichtet und im Achilleion hundert Infanteristen einquartiert. Die Franzosen glauben, mit Korfu ein Berst von Landboote in die Hand bekommen zu haben. Außer Putztreffen zahlreiche Serberoffiziere ein. — Die Agence Havas verbreitet folgende Mitteilung über die Landung der französischen Truppen auf Korfu, die den Auftrag hatten, alles für die Ankunft der serbischen Truppenteile vorzubereiten: Das Unternehmen wurde in einer Ordnung und Schnelligkeit ausgeführt, welche seinen Führern die größte Ehre machte. Am 11. Januar um 1 Uhr morgens verließ die französische Konsul die griechischen Behörden auf der Insel, die sich mit einem mächtigen und rein formellen Protest begnügten. Wie man weiß, handelte es sich keineswegs um eine wenn auch nur zeitweilige Besetzung, sondern einfach um eine Rückeroberung. Um 2 Uhr kam unser Geschwader an. Der französische Konsul wartete auf dem Quai mit Führern und Automobilen. Eine Stunde später wurde mit der Ausföhrung begonnen. Die erste ge-

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 17. Januar vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Bewohner getötet und verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Schneestürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Gesehtstätigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

landete Abteilung besetzte die Schiffe und den Telegraphen. Gleichzeitig schritt man zur Verhaftung von zwei österreichischen Agenten, die von unserem Konsul angegeben worden waren. Einer von ihnen war das Haupt der deutschen Spionage. Unterdessen wurde die Ausföhrung der Sperde und des Materials beendet. Um 11 Uhr vormittags war alles zu Ende. Unsere Panzerkreuzer, unter deren Schutz die Landung vor sich gegangen war, machten klar zur Abfahrt. Am Abend waren die französischen Soldaten in den Kasernen der neuen Forts untergebracht. (B. Z. B.)

König Peter in Korfu.

König Peter beabsichtigte, am Sonntag nach Korfu abzureisen. Ein Torpedolager ist von der griechischen Regierung zur Verfügung gestellt gewesen. Wahrscheinlich werden sich auch der zweite Sohn des Königs, der Prinzregent Alexander, und die serbische Regierung in Korfu aufstellen.

Zer österreichische Konsul auf Korfu verhaftet.

Times meldet aus Athen, daß der österreichische Konsul auf Korfu verhaftet worden ist. (B. Z. B.)

Ein österreichischer Protest gegen die Besetzung Korfus.

Das österreichische Ministerium des Auswärtigen hat an die hiesige amerikanische Botschaft eine Verbältnote gerichtet, welche folgendermaßen lautet: Wien, 14. Januar. Wie sich aus Mitteilungen ergibt, die der österreichisch-ungarischen Regierung zugegangen sind, ist die Insel Korfu von einem englisch-französischen Armeekorps im Orient gehörigen Truppendetachement besetzt worden. Dies Vorgehen bildet nicht bloß einen neuen schweren Anschlag auf die Souveränität und Neutralität Griechenlands, sondern auch eine flagrant Verletzung der am 14. November 1863 und am 29. März 1864 in London abgeschlossenen Verträge, wonach die Insel Korfu die Vorteile einer immerwährenden Neutralität genießt. Die österreichisch-ungarische Regierung erhebt entschiedenen Protest gegen die Handlungsweise, durch welche Frankreich und Großbritannien wieder einmal die Mißachtung an den Tag gelegt haben, die sie für die aus den allgemeinen Grundfällen des Völkerechts sich ergebenden Pflichten, gleich wie für die in internationalen Verträgen förmlich festgelegten Verbindlichkeiten gegen Das österreichisch-ungarische Ministerium des Auswärtigen beehrt sich, die amerikanische Botschaft zu bitten, Vorstehendes zur Kenntnis der Regierungen Frankreichs und Großbritanniens bringen zu wollen. Gleichzeitig hat das österreichisch-ungarische Ministerium des Auswärtigen die Besetzung Korfus zum Gegenstand eines Protestes bei den verbündeten und neutralen Staaten gemacht.

Neue unerhörte Vergewaltigung Griechenlands durch den Vierverband.

Eine aus Athen in Sofia eingetroffene Meldung besagt, daß am Donnerstag voriger Woche englische und

französische Truppen im Athener Kriegshafen Phalere ausgeschifft wurden. Anderen Nachrichten zufolge hätten der Vierverband auch in Korinth Truppen gelandet. Diese Nachrichten sowie die Sprengung der Struma-Brücke scheinen darauf hinzuweisen, daß der Vierverband zum Neuzugriff entschlossen ist und gegen Griechenland Gewalt anwenden will, um es zum Anschluß an die Verbündeten zu zwingen. Dazu kommt noch, daß, sicheren Nachrichten zufolge, alle griechischen Schiffe in Malta zurückgehalten und nur Proviant für je fünf Tage für Griechenland durchgelassen wird, so daß das neutrale Griechenland durch die drohende Hungersnot vor die Zwangslage gestellt wird, sich den Verbündeten anzuschließen. Aber auch diese beispiellose Verhöhnung des Völkerechts durch den Vierverband dürfte nach Ansicht gewisser leitender Kreise den Vierverband schwerlich zetteln.

Der neue Gewaltakt nicht überraschend.

Die Nachricht von der Truppenlandung der Entente in Phalere kam den eingeweihten Kreisen in Sofia nicht überraschend, da man bereits seit einigen Tagen dachte, mit welchen Absichten sich die Entente trug. Ein Beweis ist ein Artikel des offiziellen Echo de Bulgarie, der vor dem Bekanntwerden des Ereignisses geschrieben wurde und auf den bevorstehenden neuen Gewaltakt der Entente hinweist. Das Blatt fährt aus, das Vorgehen der Entente auf dem Balkan, besonders seit einem Jahre, beweise, daß das Gefühl des Unvermögens, Deutschland auf den großen Schlachtfeldern im Osten und Westen zu siegen, die Vierverbandsstaaten alle Mittel suchen läßt, den Sieg herbeizuführen. Hierzu bediene sich die Entente entweder der Versprechungen, wenn es sich um eine Regierung handelt, der man weder direkt noch indirekt bekommen kann, wie Rumänien, oder der Drohungen oder schließlich der Gewalt. Bulgarien erfuhr dies alles. Es gab die einzige Antwort, welche seiner Würde und seinen Lebensinteressen entsprach. Das Blatt fährt fort: Griechenland befindet sich gegenwärtig unter einem unerhörten Terror. Vier große Mächte unternehmen eine materielle Blockade und eine moralische Belagerung eines Kleinstates, welcher nur verlangt, daß man ihn in Frieden lasse. Griechenland will nicht den Krieg, weil kein Volk Krieg führt, ohne durch die gebieterische Notwendigkeit seine Existenz zu sichern, dazu gezwungen zu sein. Die Entente indessen, die das Schwert für die Verteidigung der kleinen Nationen gezogen haben will, verlangt brutal von einer kleinen Nation, ihr Todesurteil zu unterzeichnen. Das Griechenland ist in einer unheilbaren Lage. Energtische und schnelle Entschlüsse drängen sich naturgemäß den leitenden Männern auf, wenn sie nicht die Würde und die Unabhängigkeit des Landes fremden Wünschen opfern wollen. (B. Z. B.)

Die Ententetruppen wieder eingeschifft.

Die in Phalere gelandeten Ententetruppen haben sich, nachdem sie einige Durchsuchungen vorgenommen hatten, wieder eingeschifft.

Griechenland ersehnt den Einmarsch der Zentralmächte.

In Athen ist die allgemeine Aufmerksamkeit dem Einmärsch der verfolgenden Zentralmächte zugewandt. Die Regierungsorgane wünschen, daß sich das Kapitel Griechisch-Mazedonien so schnell als möglich erledigt. Nea Zmexa betrachtet die Verzögerung im Einmärsch der Zentralmächte, wenn schon Mazedonien zum Kriegsschauplatz beurteilt ist, als schädlich, denn die Zwischenzeit begünstigt die Entente mit der Gelegenheit, sich in Saloniki zu verstreuen und zu befestigen.

Luftbombardement auf Kilindir.

Kambana meldet: Deutsche Flugzeuge bombardierten den Bahnhof Kilindir, der von Franzosen besetzt ist. Ein Benzindot ist verbrannt. Zwei französische Flugzeuge wurden im Luftkampf vernichtet. Die deutschen Flugzeuge sind wohlbehalten. — Die Agence Havas meldet aus Saloniki: Am Sonntagabend hat eine Truppenabteilung der Allierten mit Dynamit den Bahnhof von Kilindir in die Luft ge-

und unterbrochen. Der Brand ist der größte, der jemals deswegen bemerkt wurde. Wegen der Unterbrechung der Telegraphen- und Telephonverbindungen fehlen Einzelheiten über den Brand. Das Panzerkreuz "Waldow" ist von Christiania mit Kleibern und Nahrungsmitteln nach Bergen abgegangen. Die Regierung hat Priorität für die Richtung von Rotterdam zur Verfügung gestellt. Die dem Staat gehörenden Vorräte an Zucker und Mehl in Bergen sollen an die Bevölkerung verteilt werden. Der König und der Kriegsminister sind nach Bergen abgereist.

Neues aus aller Welt.

30000 Mark Gold versteckt. Auf einem Gute bei Königsberg i. Pr., starb eine Frau R. Als die Verwandten den Nachlaß der Verstorbenen besichtigten, fanden sie in einem eisernen Behälter versteckt 30000 Mark in Goldmünzen vor. Die Verwandten waren über diesen Fund sehr überrascht, da sie solchen Reichtum bei der alten Frau nicht vermutet hatten.

Eingekündn. eines Mordes nach 25 Jahren. Vor 25 Jahren wurde ein 24 Jahre altes Bauernmädchen aus Bielotin im Walde bei Dobrawa verbrannt aufgefunden. Der damals unbekannt Mörder hatte sein Opfer mit Petroleum begossen und die Leiche angezündet. Nun hat ein kürzlich wegen eines Doppelmordes verhafteter Mann namens Karl Kapar das Geständnis abgelegt, vor 25 Jahren das Mädchen ermordet zu haben.

Ruiniertes englische Seebad. Scarborough, vor dem Krieg das blühendste englische Seebad, klagt, daß das Almosen von 180000 Mk., womit die Staatsregierung seiner Not beifrang, ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein sei; es weist darauf hin, daß seine städtischen Einnahmen von 1,375,000 Mark im Jahre 1914 auf 730000 Mk. letztes Jahr gefallen sind. Ein anderes bekanntes, einst blühendes und nun ruiniertes Seebad, das nach staatlicher Hilfe schreit, ist Ventnor auf der Insel Wight.

Ein Gescht mit einem Dieb. In Ungerhaus im Allgäu wurden einem Bauern 7000 Mark gestohlen. Die württembergische Gendarmerie wollte den Dieb, den Tagelöhner Gottfried Geiger, gefangennehmen. Dieser empfing seine Verfolger mit Revolvergeschüssen, worauf sich ein förmliches Gescht entspann, wobei Geiger durch einen Schuß ins Herz getötet wurde. Von dem Geld fanden sich bei der Leiche noch 5000 Mark vor.

Orkanartiger Sturm. Es herrscht im Taunus ein orkanartiger Sturm, der zeitweise von starken Regenfällen und Schneegestöber begleitet war. An vielen Häusern in Bad Homburg sowie in vielen Taunusdörfern sind die Dächer stark beschädigt, an den Telephon- und Telegraphenleitungen entstanden große Störungen.

Verheerender Brand. Nordens Telegramm Bureau meldet: Ein großer Brand hat in Bergen gewütet. Eine Anzahl von Häusern ist bereits niedergebrannt, darunter das Telephoncentralamt, das Gebäude von Bergens Abend, 4 Hotels, 3 Schulen. Das Postamt ist gerettet. Der Brand ist auf seinen Herd beschränkt worden. Die gesamte Ausdehnung des Brandes ist noch nicht bekannt. Von Stavanger geht eine Hilfsexpedition ab. 20 Häusern sind niedergebrannt, viele tausend Personen sind obdachlos geworden.

John Kinder durch eine Fliegerbombe getötet. In einer dem Flugplatz in Köln benachbarten Riesgrube fanden Kinder eine nicht explodierte Fliegerbombe. Der Posten rief aus einiger Entfernung den Kindern zu, den Gegenstand liegen zu lassen. Ein Knabe schleuderte nun das Geschöß in Richtung auf den Posten fort, wobei es explodierte. Von den in der Nähe befindlichen 12 Kindern wurden 10 tödlich verletzt. Drei Kinder aus einer Familie sind tot. Vermutlich war die Bombe beim Abwurf in der Erde eingedrungen und deshalb beim Ab-

suchen nicht gefunden worden. Durch die starken Regengüsse der letzten Zeit ist sie anscheinend freigeblieben.
Die holländische Ueberschwemmungskatastrophe. Aus ganz Holland kommen Nachrichten von dem Schaden der durch die letzten Stürme angerichtet worden ist, und von den großen Ueberschwemmungen. Der Zuidersedam ist bei Rattmoude und Monnikendam durchgebrochen, der Zuidpolder überschwemmt. Menschen und Vieh flüchten nach Edam. Viel Vieh ist ertrunken. Goldam steht unter Wasser und ist isoliert. Monnikendam und teilweise die Insel Marken, wo fast die die ganze Fischerflotte vernichtet wurde steht unter Wasser.

Gerichtssaal.

Wen Vergehens gegen das Ausfuhrverbot war vor der Strafkammer in Zwickau eine Blechwarenfirma in Weierfeld angeklagt. Sie hatte am 22. September 1914 eine Riste mit Weißblechwaren, die für eine Firma in Oesterreich bestimmt waren, an einen Spediteur in Reichenhain gesandt, damit dieser sie der Firma zustellen solle. Gegen das Urteil des Schöffengerichtes in Schwarzenberg, das auf Freispruch lautete, hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt, wie der Nebenkläger, ein im Auftrag des Zollamts gesandter Hauptzollamtsinspektor, beantragten Verurteilung. Der Verteidiger, der den Angeklagten rechtlich und persönlich vertrat, beantragte Freisprechung, da es sich um Ware, die vor Kriegsbeginn fertiggestellt worden sei, und die deshalb nicht dem Ausfuhrverbot unterliege, handle, zum anderen es aber Pflicht jenes Spediteurs gewesen sei, um Ausfuhrbewilligung nachzusuchen. Weiter war die Weierfelder Firma angeklagt, am 14. Dez. 1914 zwei Risten und 10 Pakete Aluminiumwaren, die ebenfalls von der österreichischen Firma bestellt waren, an denselben Spediteur gesandt zu haben, der sie unter Umgehung der Zollbehörde über die Grenze bringen sollte. Das vorinstanzliche Urteil wurde aufgehoben und die Firma wegen Vergehens gegen das Zollvereinsgesetz in beiden Fällen zu einer Gesamtstrafe von 2396,70 Mark verurteilt, im ersten Falle zu 436,30 Mk. im zweiten Falle zu 1960,40 Mark. Außerdem wurden die beschlagnahmten Weißblechwaren eingezogen und für die veräußerten Aluminiumwaren Ersatzpflicht in Höhe von 980,20 Mark verfügt.

Wochenchronik des Krieges.

8. bis 14. Januar.

8. Januar: Gallipoli völlig vom Feinde gefäubert; ein mit Truppen gefüllter Dampfer versenkt. Die Beamten der Zentralmächte in Mytilene verhaftet. Arbeiterrevolte in den Stahlwerken von Castyoungstown (Ohio).

9. Januar: Das englische Schlachtschiff King Edward VII auf eine Mine gelaufen und gesunken. Große Beute bei Sedd ul Bahr. Französische Gräben bei Massiges genommen.

10. Januar: Der L o w i t s c h e n genommen; Einnahme von Berane.

11. Januar: Ein Munitionslager in der Umwallung von Lille explodiert. Französische, englische und russische Angriffe gescheitert. Fortschreiten der Offensive gegen Montenegro. Französische Truppen landen auf Korfu, Griechenland protestiert. Zusammentritt des Reichstages. Die amerikanischen Zeitungen äußern ihre Freude über die Belagerung des U-Boot-Streits.

12. Januar. Die Fliegerleutnante Bolle und Immelman mit dem pour le mérite ausgezeichnet. Die gemilderte Wehrpflichtvorlage vom Unterhause in zweiter Lesung mit 431 gegen 39 Stimmen angenommen. Die drei Arbeiterminister stellen ihre Demission zurück. Eröffnung des preußischen Landtages mit Verlesung der Thronrede durch den Reichskanzler.

13. Januar: Einzug der österreichisch-ungarischen Truppen in Gattinje. Fünf große russische Angriffe gegen die besarabische Front gescheitert.
14. Januar: Neue Anstürme der Russen in Ostgalizien und an der besarabischen Front zusammengebrochen. Reiche Geschützbeute in Gattinje, scharfe Verfolgung der Montenegroer.

Kirchennachrichten.

Feierabend.

Mittwoch, den 19. Januar. Abends 8 Uhr: Kriegsbefehnde. Belichte und Abendmahl.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit es und nicht von den Behörden unmittelbar geschieht, von den Amtsblättern entnommen.

Auf Blatt 490 des Handelsregisters ist heute die Firma **Gemeinnützige Einkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Aue eingetragen und dazu vermerkt worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Oktober 1915 abgeschlossen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der **Ein- und Verkauf von Nahrungsmitteln und Genussmitteln**, sowie Gebrauchsgegenständen aller Art.

Das Stammkapital beträgt **Einhunderttausend Mark**. Zu den Geschäftsführern sind bestellt:

- a) der Fabrikdirektor **Alexander Schrotz** in Aue,
- b) der Geschäftsführer **Bernhard Gerlach** in Aue,
- c) der Bürgermeister **Emil Reister**, Grünhain. Die Gesellschaft wird durch mindestens zwei Geschäftsführer vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Aue. Butter- und Fettverteilung.

Auf Grund von § 3 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Butter und Speisefetten aller Art vom 11. Januar 1916 wird bekannt gemacht, daß bis auf weiteres auf je eine Buttermark nur ein **einachtel Pfund** Butter oder Streichfett beansprucht oder käuflich abgegeben werden darf.

Zu widerhandlungen werden nach § 10 der Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
Aue, den 17. Januar 1916. Der Rat der Stadt.

Aue. Staatliche Schlachtviehverversicherung.

Dem hiesigen Ortsprüfungsausschusse für die staatliche Schlachtviehverversicherung gehören vom 1. Januar 1916 bis mit 31. Dezember 1918 an:

- Schlachthofdirektor **Antstierarzt Krause** und Fleischerobermeister **Geirich Böhm** in Aue als Mitglieder,
- der jeweilige **Assistenztierarzt** im hiesigen städtischen Schlacht- und Viehhofe und
- Stadtrat **Gutsbehalter Christian Günther** in Aue als deren Stellvertreter.

Aue (Erzgeb.), den 14. Januar 1916.
Der Rat der Stadt, Polizeiabteilung.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Fritz Arnhold**. — Für die Anzeigen verantwortlich: **Eugo Richter**. — Druck und Verlag der **Auer Druck- und Verlags-gesellschaft** m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Fichtene Sägespäne

kauft waggonweise
G. Krauthelm, Chemnitz-Altendorf.

Kaufe leere Säcke

aller Art, auch zerrissene, und zahle für einmal gebrauchte 2-Str.-Mehl- und Zuckersäcke 1.25, wie auch die höchsten Preise für andere. Best. Angebote mit Angabe der Stückzahl unter N. L. 267 an das Auer Tageblatt erbeten.

Rinjahr.-Vorbereitg.

Dir. J. Mertig, Zwickau (Tel. 1777)
Neue Kurse ab Ostern. Prosp.
Einige junge Herren zum Weiterlernen des Mandolinen-, Lauten- od. Gitarrenspiels zwecks billigerer Berechnung der Stunden gesucht. Angebote an die Geschäftsst. bis Bl. unt. N. L. 274 erbeten.
Sonnige Wohnung, 8 Zimmer und Küche, Speisekammer, Balkon nebst Zubehör, 1 Treppe zu verm. Schueberger Str. 38.

Gut möbl. Zimmer od. Stube mit Schlafstube

auch für 2 Personen passend, bei Kriegswitwe zu vermieten. Kirchstraße 5, II.

Helene Unger Otto Kothe
z. Zt. aus dem Felde beurlaubt
grüssen als Verlobte.
Zwickau i. Sa. (Carolastr. 12), 18. Januar 1916.

Achtung! Hausfrauen!

Eingang nur Niederstraße Weg 8 im Hof werden noch für alte zerrissene wollene **Strümpfe, Sumpen, gebr. Schuhe, Säcke** aller Art die höchsten Preise gezahlt.
G. Rotenberg. Fernsprecher 707.

Wir suchen zum baldigen Antritt mehrere
Klempner oder Blecharbeiter
bei hohem Lohn
Rheinhold & Co., Coswig i. Anhalt.

Frauen u. Mädchen verdienen bis 30 Wg. die Stunde mit unseren Handarbeiten.

Kataloa und Muster nur gegen 35 Wfg. (5 Wfg. Mark n). Carola-Verband, Leipzig-Schönefeld 52.

Hühnerkraftfutter (guter Körnerersatz) 50 kg 20 M
Hundefutter (reines, gedörrtes Fleisch)
Hundekuchen in Tafeln. Stern-Druckerei, Kötzschenbroda.
Zöpfe empfiehlt in großer Auswahl **Gustav Stern** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgetämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau verw. Hinkel geb. Wilhelm.
Aue, Zwickau, Basel (Schweiz), Hartenstein, den 17. Januar 1916.
In tiefer Trauer
Familie Richtsteiger nebst übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 20. Januar, Nachmittag 1/1 Uhr von der Totenhalle Klosterlein-Zelle ans statt.
Blumenspenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Tüchtiger, zuverlässiger Aufschlagger

wird für sofort gesucht.
Carl Hoffmann, Maschinenfabrik, Aue.

2 tücht. Holzbildhauer

sucht für bessere Möbelarbeit
Emil Selwert, Triebes, Henß j. S.